

Eine Investition in die Zukunft

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **44 (1997)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eröffnung in Neuchlen-Anschwilen: Ende des langen Kampfes um ein EMD-Bauprojekt

Eine Investition in die Zukunft

JM. Nach über 20jähriger Planungs- und Bauphase wurden die Kasernen- und Ausbildungsanlagen des Waffenplatzes Herisau-Gossau offiziell eingeweiht. Die unter dem Namen «Neuchlen-Anschwilen» bekannt gewordenen militärischen Bauten wurden vom Volk in der Abstimmung vom 6. Juni 1993 zur Initiative «Vierzig Waffenplätze sind genug» gutgeheissen.

Bundesrat Adolf Ogi bezeichnete den Bau der neuen Kasernen- und Ausbildungsanlagen als Symbol für die architektonische Weiterentwicklung der Armee. Neuchlen-Anschwilen lege ein Fundament für eine effizientere Ausbildung, für eine rationellere Bewirtschaftung der Ausbildungsinfrastruktur sowie für eine optimale Nutzung von Synergien. «So, wie wir Neuchlen-Anschwilen gebaut haben, sind wir daran, das Fundament für die Weiterentwicklung der Armee zu legen. Mit Partnerschaft für den Frieden und den Gelbmützen stärken wir unser aussensicherheitspolitisches Engagement. Mit dem Ausbau der Assistenzdienste unterstützen wir vermehrt die zivilen Behörden zugunsten der Bevölkerung. Mit den neuen Departementsstrukturen schöpfen wir Synergien zur Existenzsicherung.»

Der Chef Heer, Korpskommandant Jacques Dousse, betonte in seiner Ansprache, wie wichtig moderne Ausbildungsplätze für unsere Kampftruppen seien. Ausbildung, Ausrüstung und Infrastruktur müssten als «die tragenden Eckpfeiler» zur Ausbildung einer Milizarmee angesehen werden. Bezüglich der Infrastruktur sei es von Bedeutung, dass die jüngsten Bürger in Uniform einen «Anspruch auf eine zweckmässige, den heutigen Gegebenheiten angepasste Unterkunft» hätten. Es bestünde ein «Anrecht auf gepflegte sanitäre

Es sagte Kathrin Hilber, Militärdirektorin des Kantons St.Gallen, an der Einweihungsfeier:

«Ich selber gehörte 1993 zur Opposition, heute ist für mich aber das demokratische Ja des Volkes wegleitend für meine politische Bewertung. Die Auseinandersetzungen zur Initiative «40 Waffenplätze sind genug» sind denn aus heutiger Sicht ein positives Beispiel, wie Konflikte in einer Demokratie bewältigt werden können.

So hoffe ich für unser Land, für die Bevölkerung, die Ja sagte zur Armee, dass in den nächsten Reformschritt nicht nur die Armee, das Festungswachtkorps und die Militärverwaltung einbezogen werden, sondern dass alle Bereiche der Gesamtverteidigung, die am Milizpotential Anteil haben – so zum Beispiel auch der Zivilschutz – in einer ebenso umfassenden Art für die Herausforderung der Zukunft optimiert werden.» ▢

Einrichtungen wie auch auf optimale Ausbildungsplätze und Theoriesäle». Die modernen Kasernen- und Ausbildungsanlagen Neuchlen-Anschwilen würden diesen militärischen Bedürfnissen vollends gerecht. Die Ausbildung der hier stationierten Füsilier-, Panzerabwehrrenk- und schweren Minenwerferkompanien werde durch die neuen Anlagen bedeutend erleichtert.

Auf die harten politischen Auseinandersetzungen auf dem Weg zur Realisierung des Waffen- und Ausbildungsplatzes machte die Militärdirektorin des Kantons St.Gallens, Regierungsrätin Kathrin Hilber, aufmerksam. Neuchlen-Anschwilen sei für sie als ehemalige Opponentin ein Modellfall

Es sagte EMD-Chef Adolf Ogi an der Einweihungsfeier:

«Unsere Feier ist Schlusspunkt und Ausgangspunkt zugleich. Sie ist Schlusspunkt eines langen und hindernisreichen Werdegangs: Neuchlen stand von Anfang an im politischen Rampenlicht und steht für das Ringen um Lösungen in der direkten Demokratie. «40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär» war der Slogan der Initiative, die in erster Linie gegen Neuchlen-Anschwilen gerichtet war. Die heutige Feier ist auch Ausgangspunkt für die Zukunft: Unsere Armeeangehörigen verfügen jetzt über moderne Ausbildungsanlagen und grosszügige, freundliche Unterkünfte in unmittelbarer Nähe der Natur. Militär und Naturschutz sind keine Gegensätze.

Unsere Sorge um die Waffenplätze ist vergleichbar mit der Sorge eines Erziehungsdirektors. Beide müssen Ausbildungseinrichtungen für künftige Schülergenerationen sicherstellen. Beide tragen eine grosse Verantwortung – weil es um unsere Jugend geht, um die Menschen in unserem Staat von morgen.» ▢

einer lebendigen Demokratie geworden. Die Abstimmung über die Initiative «40 Waffenplätze sind genug» sei ein positives Beispiel, wie Konflikte in einer Demokratie bewältigt würden. Der heutige Eröffnungstag bringe zum Ausdruck, dass die Demokratie als Instrument zur Willensbildung genutzt werde und «als Gesellschaftsvertrag einen Garanten für gute Konfliktlösungen» darstelle.

Oberst i Gst Hans-Ulrich Solenthaler, der Gesamtprojektleiter, begrüsst die über 300 geladenen Gäste zur offiziellen Einweihungsfeier. In seiner Ansprache, welche unter dem Motto «gut Ding will Weile haben» stand, verglich er den politischen Werdegang des Projektes Neuchlen-Anschwilen mit einer militärischen Hindernisbahn. Die «langjährige Planungsphase, die vertragliche Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, die Opposition im Parlament und auf dem Waffenplatz, die erstmalige erfolgreiche Einsetzung einer Umweltkommission» sowie die erforderliche Volksabstimmung hätten allen Beteiligten ähnlich einer militärischen Hindernisbahn «Kraft, Anstrengung, Klugheit, Augenmass, Konzentration, Sportsgeist und Kreativität» abverlangt. ▢

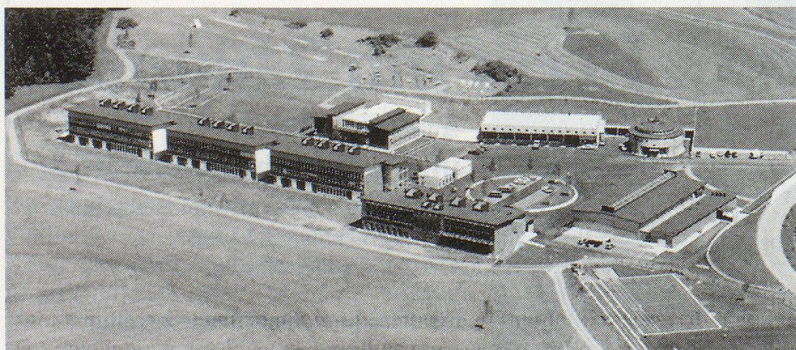


FOTO: ZVG

Nach hindernisreichem Werdegang Ende August eröffnet: Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen.